

Jahresprogramm 2018

Leipzig, 16.01.2018 / 1

MÄRZ

Gaudiopolis - Attempts at a Joyful Society

Eröffnung 9. März 2018, 19 h

10. März – 1. Juli 2018

Künstler*innen: Gabo Camnitzer, Uta Eisenreich, Alia Farid, Laura Fröhlich, finger, Ryan Gander, Binele Hyrcan, Bernd Krauß, Manuel Pelmus, Michael Rakowitz, Christoph Ruckhäberle, Javier Tellez, Mona Vatamanu & Florin Tudor, Architecture Uncomfortable Workshop, Anna Vovan, Anna Witt

Kuratiert von Franciska Zólyom in Zusammenarbeit mit der off Biennale Budapest

Gaudiopolis, „Die Stadt der Freude“ war eine Kinderrepublik, die nach dem Zweiten Weltkrieg vom lutherischen Pastor Gábor Sztehlo in Budapest gegründet wurde. Sie bestand sechs Jahre lang und nahm Hunderte von Waisenkindern, unabhängig von ihrer Religion, sozialer Zugehörigkeit oder Nationalität auf. Als eine Gemeinde, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Demokratie neu zu erlernen und „unabhängige, selbstbewusste, in der Praxis geübte und in der Theorie gebildete“ Menschen zu erziehen, die „eine bessere Selbstkenntnis sowie Kritikfähigkeit anstreben“, war es eine Realität gewordene Utopie, eine Manifestation von Hoffnung, Vertrauen, Mitgefühl, Großzügigkeit, Verantwortung, Beharrlichkeit, Mut und Fürsorge.

Im aktuellen Kontext von zerrütteten Zivilgesellschaften, autoritären Regierungen, von sozialer Spaltung und Diskriminierung steht Gaudiopolis für eine starke und solidarische Gemeinschaft, die ihre Dilemmata und inneren Konflikte zwar kennt, sich dennoch auf ihre Vielfalt und Qualitäten konzentriert und ihre Spielräume ausbaut.

Pass-Stücke

Eröffnung 9. März 2018, 19 h

10. März 2018 – 12. Mai 2019

Künstler*innen: Klaus vom Bruch, Christine Hill, Ernst Wilhelm Nay, Gregor Peschko, Dan Peterman, Suse Weber, Franz West, **Künstler*innen der Editionen Texte zur Kunst u. a.** **Künstler*innen der Editionen Texte zur Kunst u. a.**

Kuratorinnen: Vera Lauf, Julia Schäfer

Künstlerische Arbeiten, die in öffentlichen Sammlungen sind, wurden manchmal gar nicht für den institutionellen Rahmen geschaffen, manche waren vielmehr für den öffentlichen Raum gedacht, sollten im Alltag/in der Gesellschaft sichtbar sein, waren auf eine größere Verbreitung bis in den privaten Raum angelegt, andere luden zu einem Mitmachen ein oder wollten in Gebrauch genommen werden.

Wie verändert sich der Wert einer künstlerischen Arbeit, wenn sie in eine museale Sammlung kommt? Wie wird sie ihrer Funktion beraubt, wenn sie aus konservatorischen Gründen nicht mehr für die aktive Nutzung zur Verfügung steht? Was passiert mit der Idee einer Arbeit, die auf Zugänglichkeit angelegt ist, wenn sie zu einem exklusiven Werk einer Sammlung wird?

Die Ausstellung **Sammlung in Gebrauch** zeigt Werke aus der GfZK-Sammlung, die sich explizit an ein (breiteres) Publikum richten und zur Auseinandersetzung oder zum Handeln herausfordern. Betrachtet werden ihre Produktionszusammenhänge und Rezeptionsbedingungen, und die Frage nach den Möglichkeiten ihrer musealen Re-Aktivierung wird gestellt.

MAI

Markus Dreßen: DAS KAPITAL

Neugestaltung des GfZK-Cafés

Eröffnung: 5. Mai, 19h

Kuratiert von Julia Schäfer

Der erste Band von Karl Marx' Hauptwerk „Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie“ wurde 1867 in Leipzig gedruckt. Pünktlich zum 200. Geburtstag des einflussreichen Denkers eröffnet **das neue Café der GfZK: DAS KAPITAL**. Gestaltet hat es der Designer Markus Dreßen. Ausgehend von der Idee eines öffentlichen Wohnzimmers geht es ihm um Fragen der Gastfreundschaft in Zeiten der Ökonomisierung des Sozialen. Inwieweit sind wir bereit, Wohlstand, Wissen und Lebensräume mit anderen Menschen zu teilen? Mit wem würde man überhaupt zusammen sein wollen?

Das **Café der Galerie für Zeitgenössischen Kunst** wird alle drei Jahre neugestaltet. Bislang haben die Künstler*innen Karen Kilimnik, Gerwald Rockenschaub, Anton Henning, Anita Leisz, Jun Yang, Apolonija Šušteršič & Meike Schalk sowie Céline Condorelli Konzepte für das Café realisiert und es jeweils neu benannt.

Markus Dreßen (geboren 1971 in Münster, lebt in Leipzig) ist Grafikdesigner, Mitbegründer des Verlags Spector Books, Professor für Grafikdesign an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und hat das Erscheinungsbild der GfZK von Anbeginn an geprägt. Seine Arbeit ist mit der Goldenen Letter im Wettbewerb Schönste Bücher der Welt und dem Ladislav-Suttner-Preis ausgezeichnet worden.

JUNI

1.-24. Juni Die Welt im Zelt

In Kooperation mit dem Theater der jungen Welt

Wiese trifft Stahl, Welt trifft Leipzig, wir treffen Euch! Gemeinsam mit dem Theater der Jungen Welt Leipzig wird im Juni 2018 in einem großen und kleinen Theaterzelt ein interdisziplinäres Sommertheaterfestival mit israelischem Schwerpunkt stattfinden: Internationale Gastspiele, Workshops, künstlerische Interventionen, Konzerte, Premieren u.v.m. verwandeln die Grünflächen der GfZK in einen interkulturellen Spielplatz für alle Generationen. Wir ergänzen das Programm mit Ausstellungen rund um das Thema **Gaudiopolis** zu Kinderrepubliken und demokratischer Beteiligung.

JULI

BAUGRUND: Nutzungskonzepte für den GfZK-Garten

Eröffnung 13. Juli, 19 h

Kuratiert von Franciska Zólyom

Ausgehend vom Ideenwettbewerb, der in Zusammenarbeit mit Architekturstudent*innen aus Aachen, Berlin, Zürich und Weimar durchgeführt wird, setzt sich die Ausstellung mit urbanem Wandel, städtischen Freiräumen und temporären Nutzungskonzepten auseinander. Auf der Suche nach zeitgemäßen und nachhaltigen Architekturkonzepten spielen soziale und ökologische Fragen eine genauso wichtige Rolle wie die nach Beteiligung, Finanzierung und Verwaltung.

Die Ausstellung präsentiert neben den Einreichungen erweiterte Themen der Stadtentwicklung, mit denen sich die GfZK auseinandersetzt. Der Ausstellungstitel verweist auf den Garten als einen möglichen Baugrund und fragt zugleich, welche Vorstellungen von städtischem Raum Bauvorhaben motivieren.

OKTOBER

Dominique Gonzalez-Foerster: Martian Dreams Ensemble

Eröffnung 12. Oktober, 19 h

13. Oktober 2018 bis 17. Februar 2019

Mit: **Joi Bittle (Diorama), Martial Galfione (Ausstellungsarchitektur), Julien Perez (Sound), Marie Proyart (Grafik)**

Kuratiert von Julia Schäfer

Kuratorische Assistenz: Yi Gao

Martian Dreams Ensemble führt uns über Träume, Projektionen und Sehnsüchte zum Mars und wieder zurück. Musikalisch, räumlich und grafisch spielt das Ensemble hierbei mit den Möglichkeiten des Formats Ausstellung. Zum Ensemble gehören die Grafikerin Marie Proyart, der Musiker Julien Perez, die Dioramagestalterin Joi Bittle und der Architekt Martial Galfione. Dominique Gonzalez-Foerster bringt sie in der Ausstellung, im Konzert und im Raum zusammen.

Wenn man eine Ausstellung als Summe verschiedener Gedanken und Fragen betrachtet, so sind es in Martian Dreams Ensemble die folgenden: Träume von Menschen, Träume von Marsianer*innen, der marsianischen Kultur, Träume der Zukunft und der Vergangenheit des Planeten Mars für uns Menschen. Bezugspunkte des Interesses der Künstlerin am Mars bildet, wie bei vielen anderen Arbeiten auch, die Literatur. Hier explizit Ray Bradburys Die Mars Chroniken sowie Der illustrierte Mann oder Leigh Bracketts romantische Beschreibungen vom Mars – beide nicht ohne Kritik an den Menschen und der Besetzungspolitik fremder Territorien und deren möglicher Zerstörung und Ausbeutung. Martian Dreams Ensemble befragt die Sehnsucht nach der Reise zum Mars.

Die Auseinandersetzung mit der Welt des Science Fiction begleitet die Arbeit von Dominique Gonzalez-Foerster seit fast 20 Jahren. Es fing 2001 in Dijon mit Cosmodrome und Quelle architecture pour Mars? an. Mit TH.2058 in der Tate Modern in London verlagerte sich der Fokus hin zu Dystopien: ebenso wie in Ballard Garden in Antwerpen und Pynchon Park im Maat/Lissabon, in dem das menschliche Verhalten unter idealen Bedingungen beobachtet werden konnte. „Die Ausstellung als ein Mittel, das alle Parameter vereint – Werk, Titel, Beleuchtung, Klang, Publikum und Zeit – ist für meine künstlerische Arbeit zentral. Ich habe mich schon immer stärker für immersive Kunstwerke interessiert als für autonome Objekte.“ (DGF)

Im Frühjahr 2019 wird in der Niemeyer-Sphere ein Konzert von Dominique Gonzalez-Foerster und Julien Perez in Leipzig stattfinden. Zwei neue Songs von EXOTOURISME erscheinen bereits im Dezember 2018 bei The Vinyl Factory (London) als Kooperation mit TEXTE ZUR KUNST und der GfZK.

NOVEMBER**Europas Zukunft Preisträgerin: Alex Martinis Roe****Eröffnung 16. November, 19 h****17. November 2018 - 17. Februar 2019****Kuratiert von Franciska Zólyom**

Die Künstlerin **Alex Martinis Roe** beschäftigt sich mit der Geschichte von feministischen Gruppierungen und verbindet unterschiedliche Kontexte und Generationen miteinander, um aus der Erfahrung unterschiedlicher Orte und Zeiten Perspektiven des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu entwerfen. Sie geht dabei der Frage nach, wie zwischenmenschliche Beziehungen und Begegnungen zur Herausbildung von radikalem Denken beitragen. Indem sie Momente des Austausches, der gemeinsamen Anstrengung und der Solidarität beleuchtet, unterstreicht sie die Kraft von Gemeinschaft. Ihren Filmen gehen längere Recherchen voraus und sie hat eine eigene Schnitttechnik zur Bearbeitung von Erzählungen entwickelt, um soziale Errungenschaften der Vergangenheit fassbar zu machen und in der Gegenwart zu aktivieren. Für ihre Leipziger Präsentation realisiert Martinis Roe eine neue Filminstallation mit dem Arbeitstitel **"Allianzen"**. Darin wirft sie die Frage der möglichen Verknüpfung von unterschiedlichen feministischen, dekolonialen und ökologischen Bewegungen auf. Zum einen, weil die jeweiligen Erfahrungen einander gegenseitig befruchten können, zum anderen, weil sie sich alle gegen eine institutionalisierte Macht wenden, die sich darin auswirkt, Unterscheidungen vorzunehmen, um Dinge und Subjekte einander unter- und überzuordnen.

Alex Martinis Roe (geboren 1982 in Melbourne, Australien) lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Arbeiten werden in internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert, u.a. The Showroom, London; ar/ge Kunst, Bozen; The National, Art Gallery of New South Wales, Sydney; Los Derivados / The Derivatives, SlyZmud Gallery, Buenos Aires; Performing Knowledge, Dienstgebäude, Zürich; Casco - Office for Art, Design and Theory, Utrecht (solo); No New Kind of Duck, Yvonne Lambert, Berlin; Emphasis Repeats, Hessel Museum of Art, Annandale on Hudson, New York. Zu ihren jüngsten Performance Events gehören: Our Future Network bei If I Can't Dance, I Don't Want To Be Part of Your Revolution, Amsterdam (2016) und Haus der Kulturen der Welt (2015).

Der Kunstpreis Europas Zukunft wird seit 2003 jährlich vergeben. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wurde von Matthias Brühl und Dietmar Schulz in Zusammenarbeit mit der GfZK ins Leben gerufen. Fünf Fachleute werden um jeweils drei Vorschläge gebeten, die Entscheidung für den/die Preisträger*in trifft eine für drei Jahre berufene Jury. Der Preis ist mit einer Ausstellung in der GfZK verbunden. Bisherige Preisträger*innen sind Kristina Leko, Rafal Bujnowski, Jakub Ferri, Ioana Nemeş, Kamen Stoyanov, Ahmet Ögüt, Christodoulos Panayiotou, Iris Touliatou, Lala Raščić, Taus Makhacheva, Anna Witt, Leon Kahane und Eric Baudelaire.